

Dokumentation der Jüdischen Friedhöfe Uelzen & Bad Bodenteich



**Ein Projekt der Geschichtswerkstatt Uelzen e.V. unter Mitarbeit
von Schülerinnen der AG "Menschenrechte"
und des Salomon-Ludwig-Steinheim-Instituts der Uni Duisburg-Essen.**

Die Dokumentation der jüdischen Friedhöfe

Die Akteure

- > Geschichtswerkstatt Uelzen e.V.
- > Salomon-Ludwig-Steinheim-Instituts der Uni Duisburg-Essen
- > AG "Schülerinnen für Menschenrechte" der 9. - 11. Klasse des HEG Gymnasiums unter Betreuung einer Lehrerin.

Ziel: Dokumentation der beiden Friedhöfe in 2020.

Finanzielle Unterstützung

- > Geschichtswerkstatt Uelzen e.V.
 - > Klosterkammer Hannover
- > Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen K.d.ö.R.

Seit über 20 Jahren aktiv.

Ziel: Uelzener Zeitgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts wieder lebendig werden zu lassen.

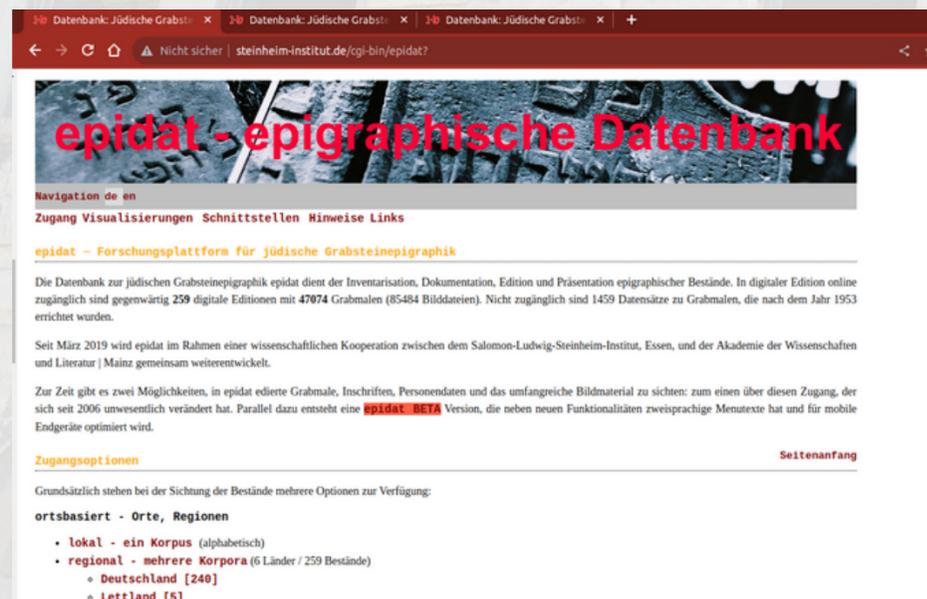
Geschichtswerkstatt Uelzen e.V.

Schwerpunkte:

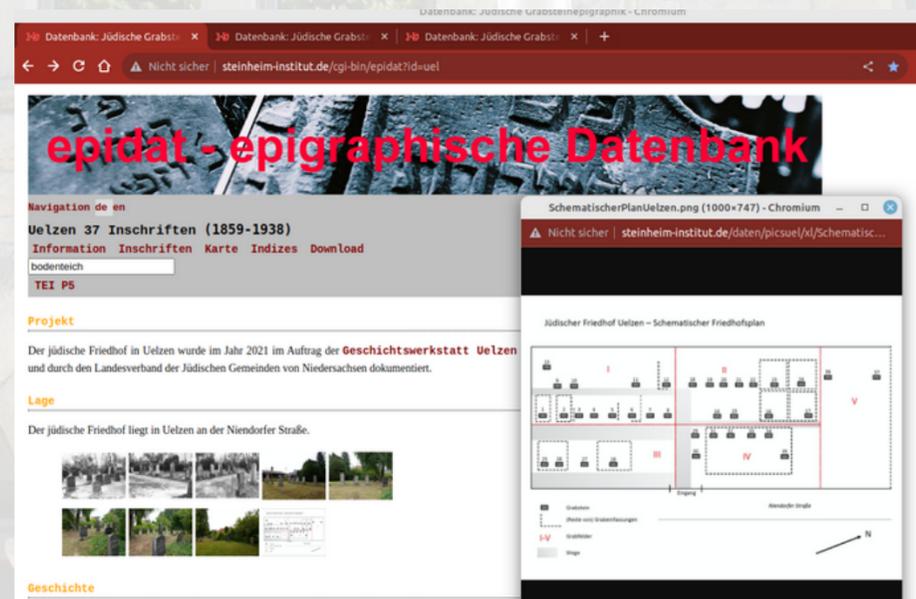
- Jüdisches Leben in und um Uelzen
- Nachkriegszeit und Flüchtlinge nach 1945
- Nationalsozialismus in der Region

Ziele und Arbeitsweisen des “Steinheim-Instituts”

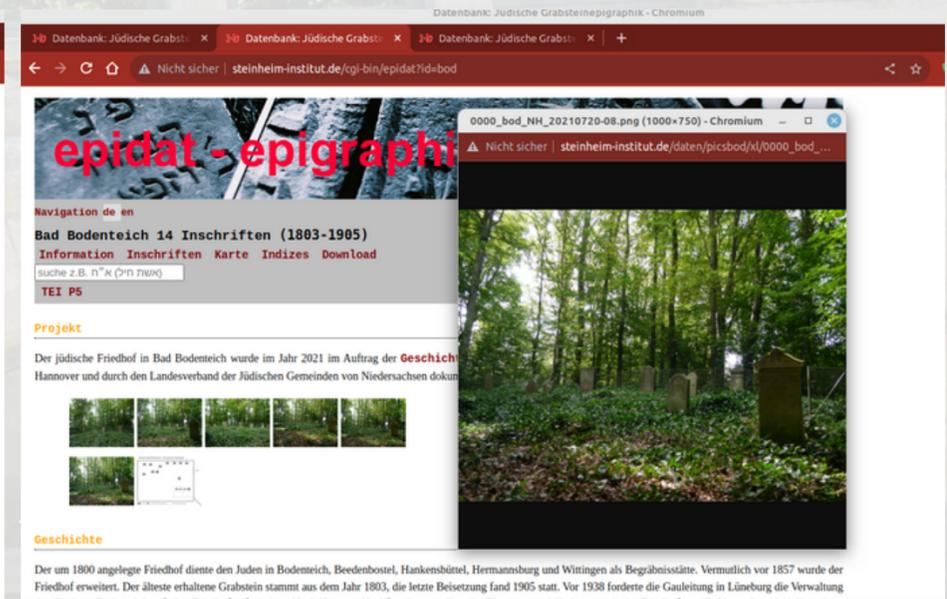
- Eine exakte & zeilentreue Erfassung aller hebräischen & deutschen Grabinschriften.
- Übersetzung der hebräischen Inschriften – versehen mit Zeilenkommentar.
- **Im zweiten Schritt** erfolgt die Online-Edition in der epigrafischen Datenbank epidat des Instituts. Sie gewährleistet den verlässlichen, schnellen, weltweiten Zugang zu den Daten. Diese werden laufend ergänzt. – <http://steinheim-institut.de/cgi-bin/epidat>
- Volltextsuche im hebräischen und im deutschen Inschriftentext.



The screenshot shows the home page of the 'epidat - epigraphische Datenbank'. The header features the title in red and navigation links for 'de' and 'en'. Below the header, there are sections for 'Zugang Visualisierungen Schnittstellen Hinweise Links', a description of the database as a research platform for Jewish gravestone epigraphy, and 'Zugangsoptionen' which lists options for local, regional, and international access.



This screenshot displays a project page for 'Uelzen 37 Inschriften (1859-1938)'. It includes a search bar with 'Bodenteich' and 'TEI P5' entered. A 'Projekt' section describes the documentation of the Jewish cemetery in Uelzen. A 'Lage' section features a schematic map of the cemetery and a gallery of photos. A 'Geschichte' section is partially visible at the bottom.



This screenshot shows a project page for 'Bad Bodenteich 14 Inschriften (1803-1905)'. It includes a search bar with 'TEI P5' entered. A 'Projekt' section describes the documentation of the Jewish cemetery in Bad Bodenteich. A 'Geschichte' section provides historical context, mentioning the cemetery's establishment in 1803 and its expansion.

Die Mitarbeit der Schülerinnen



Auseinandersetzung mit der Biographie einer auf dem Friedhof beigesetzten Person.

Anfertigung eines Berichtes über das Projekt und Veröffentlichung in der Schülerzeitung.



Präsentation der Arbeit in der schulinternen und -externen Öffentlichkeit.



Vermessungsarbeiten, Anfertigung von Lageplänen und Übersichtsskizzen, Unterstützung bei der fotografischen Aufnahme der Grabsteine.



Beispiel



Inv.-Nr.: uel-26 Jahr: 1913

www.steinheim-institut.de/cgi-bin/epidat?id=uel-26

epidat - epigraphische Datenbank

Navigation de un
 Uelken 37 Inschriften (1859-1938)
 Informationen Inschriften Karte Indices Download
 Inschr.Nr. (Fremd) []
 Ins.Nr. (uel-26) Jahr: 1913 [] = [21/37] = []
 Edition Kommentar Beschreibung Personalia Quellen Foto
 Export: TSI XS plain text

Home

Leib bei Juschik (Louis Horwitz) (02.02.1913)

Diplomatische Transkription und Übersetzung Text/Zeilensicht Textansicht Seitenanfang

Unvergessen den Seinen
 Hier ruht
 Louis Horwitz
 geb. 12. Janr. 1866
 gest. 2. Febr. 1913
 Ruhe sanft!

	Hebräisch
Unvergessen den Seinen	הנהניח
Hier ist begraben	הנהניח
Leib, Sohn des Juschik	לוי בן יושק
geboren 25. Jänner	נולד ביום כ"ב
626 der kleinen Zählung	ה'תרס"ו
gestorben 25. Februar	נפטר ביום כ"ב
und begraben 26. Februar	והוא נקבר ביום כ"ג
673 der kleinen Zählung	ה'תרע"ג
Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens	נשמתו יקושר

Kommentar

Datierung Geboren Freitag, 12.01.1866; gestorben Sonntag, 02.02.1913; begraben am dritten Tag
 Namenskunde Zu den Namen Leib/Leiza vergleiche Kommentar zu Grabstein uel-0039. Der Familienname Horwitz deutet auf die Herkunft der Familie aus dem tschechischen Ort Hebrowitz.

Seitenanfang

www.steinheim-institut.de/cgi-bin/epidat?id=uel-26

Familie aus dem tschechischen Ort Hebrowitz.

auswahlbildung
 Maße H: 107 B: 90 T: 34 cm; Sockel: H: 31 B: 98 T: 42 cm
 Lage Feld III

zur Person
 Louis Horwitz stammte aus Budej und ließ sich 1897 gemeinsam mit seinen beiden Brüdern, dem 1874 geborenen Isidor Horwitz und dem 1877 abgestorbenen Alex Horwitz, in Uelken nieder. Ein halbes Jahr nach seiner Niederlassung wird ihm ein Waidgewerbeschein "für das Umherschneiden mit Vaid und Produkten aller Art" genehmigt.
 Louis Horwitz Bruder Alex hatte mit seiner Frau Margarete geb. Schiff aus Grotzen zuletzt in Berlin-Charlottenburg gelebt. Offensichtlich hatten sie ursprünglich vorzuzieh, sich durch Emigration 1933 in die Niederlande vor den Nationalsozialisten zu retten. Ende Januar 1943 wurden sie im Sammellager Westerbek interniert, von dort am 9. Februar 1943 nach Auschwitz deportiert und dort am 12. Februar 1943 ermordet. Ihre Umgehenshilfe für sie werden Mitglieder der israelischen Holocaustgedächtnisstätte Yad Vashem sein. Das Schicksal von Alex und Louis' Bruder Isidor ist nicht bekannt.

Links zu personenbezogenen Online-Datenbanken
 Isidor Horwitz — Gedenkblatt: Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 11072815
 Louis Horwitz — Zentraler Datenbank der Namen der Holocaustopfer, 10480429
 Isidor Horwitz — Gedenkblatt: Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 41478 — [Zentraler Datenbank der Namen der Holocaustopfer, 10480430](#)

quellen / Sekundärliteratur
 Isidor L. Wisland: Jüdische Friedhöfe in Nordrhein-Westfalen. Eine Bestandsaufnahme. F. Uelken, in: Wehlhase, K., Kühnmann, L., Wisland, H.L.: Beiträge zur Geschichte der Juden in Uelken und Nordrhein-Westfalen, Offenburg 1998, S. 365-405, hier S. 394f., Grabstein Nr. 26

Wegweiser
 Ischanja Wittenmeister

2021-07-19 recto
 2021-07-19 Detail
 2021-07-19 verso

Inschrift der Inschrift
 Digitale Edition — Jüdischer Friedhof Uelken, uel-26
 TSI: <http://www.steinheim-institut.de/cgi-bin/epidat?id=uel-26>
 letzte Änderungen: -)

Druckdatum: Text 199



Unvergessen den Seinen
 Hier ruht Louis Horwitz
 geb. 12. Janr. 1866 gest.
 2. Febr. 1913. Ruhe
 sanft!

פ"נ ליב בר יצחק נולד כ"ה טבת תרכ"ו לפ"ק מת כ"ה שבט ונקבר כ"ח שבט תרע"ג לפ"ק תנצב"ה

Pädagogische Ziele der Dokumentation

Mitarbeit der Schülerinnen

Religion

Grundlegende religiöse
Ausdrucksformen
wahrnehmen & beschreiben.

Geschichte

Auseinandersetzung mit
jüdischem Leben.
Quellenkritik in Beziehung
zum erschlossenen Inhalt
setzen.

Deutsch

Textverständnis
Gestaltung einer Ausstellung.
Texte zum Holocaust-
Gedenken.

Werte & Normen

Verschiedene
Informationsquellen
untersuchen und abwägen.

Beiträge zur Geschichte der Juden in Uelzen und Nordostniedersachsen

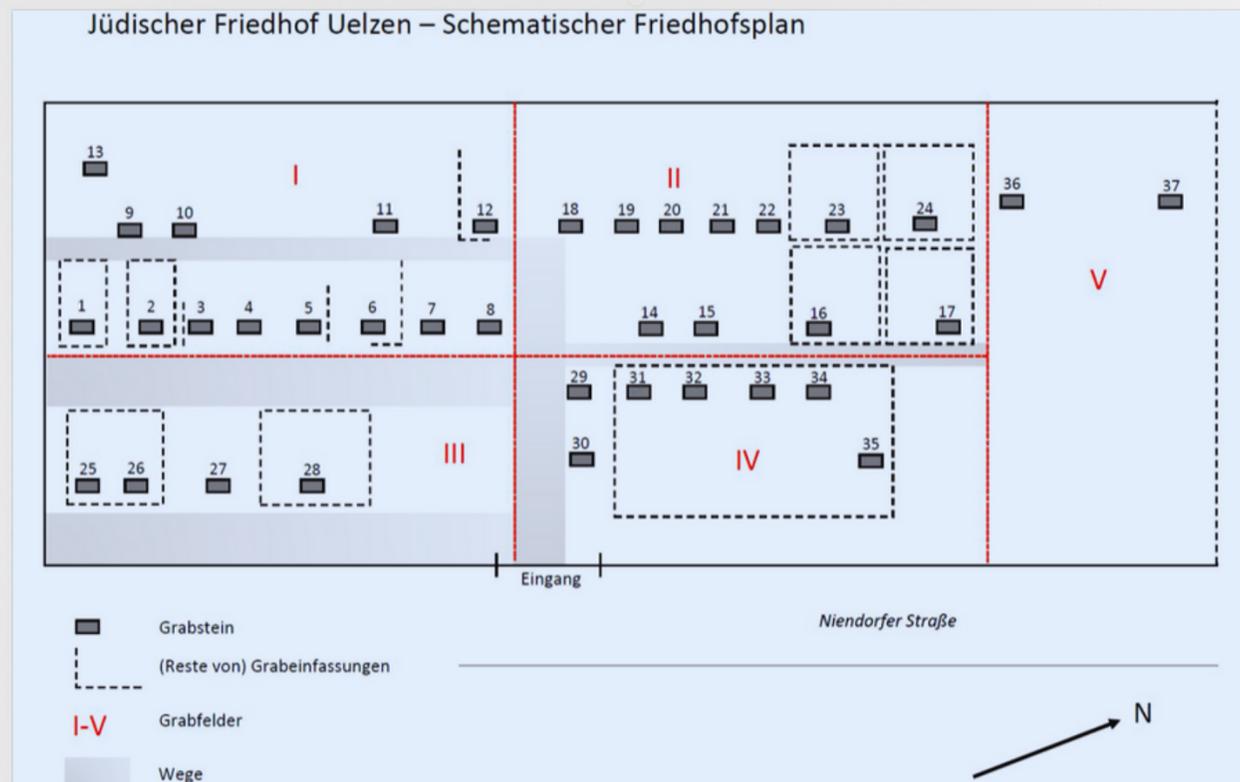
Eine Grundlage unserer Arbeit war die dreißig Jahre alte Dokumentation von
Woehlens, Kuhlmann und Weiland, die

- vergriffen,
- in einzelnen Kapiteln korrekturbedürftig,
- für die Nutzung als Führer über den Friedhof nicht geeignet,
- und natürlich nicht internettauglich (1996) war.



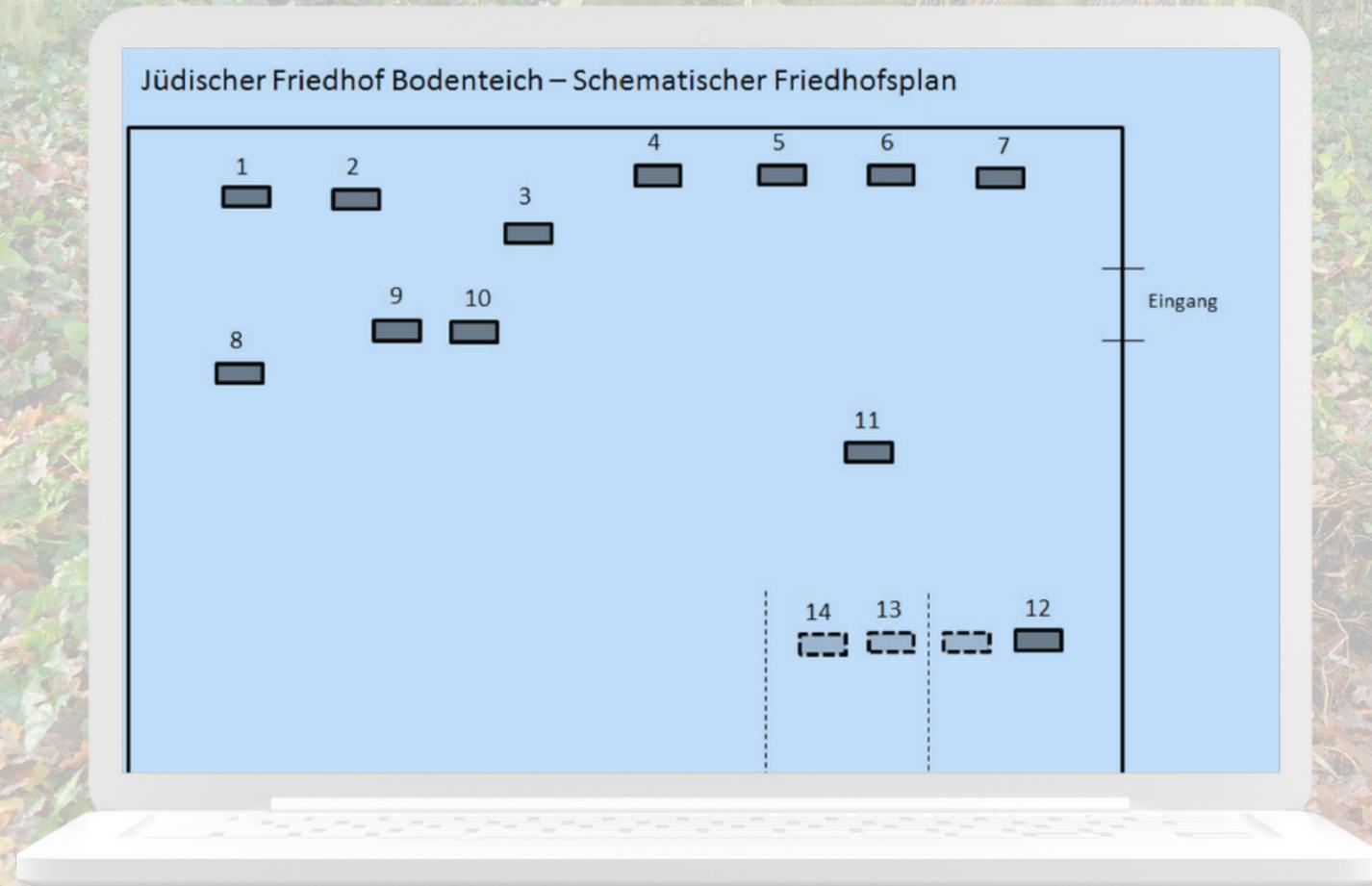
Der jüdische Friedhof in Uelzen

- 1851 vom jüdischen Kaufmann Louis Alexander Benjamin der jüdischen Gemeinde geschenkt und seitdem als Friedhof bis 1941 genutzt.
- Vorhanden sind 37 Gräber.
- Die jüdische Gemeinschaft in Uelzen umfasste nie mehr als 100 Mitglieder: 1934 waren es 36 Mitglieder, 1938 noch 17.
- Ende 1942 gab es keine Juden mehr in Uelzen.
- Bis 1945 am östlichen Stadtrand; sehr abgelegen vor der eigentlichen Stadt gelegen.
- Während der Nazi-Zeit nicht zerstört, nach 1945 immer wieder einzelne Zerstörungen.



Der jüdische Friedhof in Bad Bodenteich

- 1803 die erste Beisetzung, 1906 die letzte Beerdigung.
- Der Friedhof wurde nicht zerstört.
- 13 erhaltene Gräber/Steine, es müssten eigentlich mehr sein. Vermutlich jedoch entweder zerstört oder für andere Zwecke missbraucht.



FAZIT: Das Ziel ist erreicht.

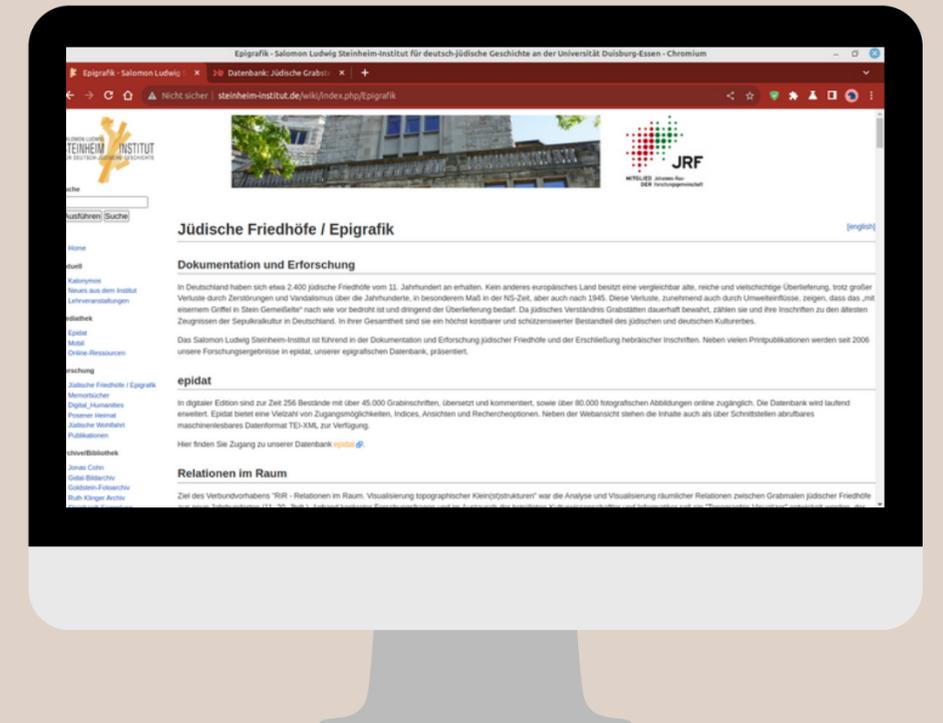
Die Dokumentation der noch existierenden jüdischen Friedhöfe des Kreises Uelzen wurde erfolgreich umgesetzt und veröffentlicht.

Die Grundlage für eine weitere wissenschaftliche Auseinandersetzung wurde geschaffen.

Die wissenschaftliche Dokumentation kann nun die Grundlage für einen kleinen handlichen Führer über die jüdischen Friedhöfe des Kreises Uelzen sein.



Die beiden jüdischen Friedhöfe sind in die epidat-Datenbank aufgenommen und somit jedem Angehörigen der dort beerdigten jüdischen Bürger, wie auch darüber hinaus allen Interessenten zugänglich.



Das Ergebnis für die Schülerinnen

Die Schülerinnen haben sich konkret in Form tätiger Mithilfe mit der Geschichte, mit den Problemen der Bewahrung des Kulturgutes “jüdischer Friedhof” beschäftigt.

Ihr Bericht zeigt die Bereitschaft, über ihren Arbeitseinsatz zu reflektieren.

Gedenkfeier am 27.01.2022 wurde entscheidend von dieser Gruppe Schülerinnen bestimmt.



Auf einer Veranstaltung am 29.03.2022 zeigten die Schülerinnen die Ergebnisse ihrer Arbeit.